

DER BUND

Ausgabe vom: 01.07.2010

Eklat beim Theater Biel Solothurn

Der Verwaltungsdirektor
Yves Arbel tritt aus Protest
von seinem Amt zurück.

Es knirscht im Gebälk des Theaters Biel Solothurn: Verwaltungsdirektor Yves Arbel hat am Mittwoch überraschend seine Demission auf Ende 2010 angekündigt. Nach nur zwei Jahren tritt er aus Protest gegen das «Nichtstun der Bieler Politik» zurück. Zum einen erachtet es Arbel für unmöglich, mit den vorhandenen Geldmitteln ein ausgeglichenes Budget zu erreichen, wie das Theater mitteilte. Zum andern zeigte sich der Verwaltungsdirektor enttäuscht darüber, dass die Stadt Biel gegenüber dem Theater eine Politik des Nichtstuns praktiziere. Zwar hätten viele Gespräche mit den Behörden stattgefunden, räumte Arbel ein. Geschehen sei aber nichts; seit er im September 2008 das Amt übernommen habe. Das Fass zum Überlaufen brachte laut Communiqué der Bericht des Basler Kulturberaters Cyrill Häring von Mitte Juni. Häring, der eine Fusion von Theater und Sinfonie Orchester Biel empfiehlt, war zum Schluss gekommen, dass beide Häuser die aufgelaufenen Defizite selber tragen müssen. Das war sowohl dem Theater als auch dem Orchester sauer aufgestossen. Die beiden Häuser sind zwar bereit, über eine Fusion zu diskutieren. Zusätzliche Subventionen seien aber - mit oder ohne Fusion - unabdingbar, sonst sei das Überleben beider Häuser «existenziell» gefährdet. Der Bieler Gemeinderat Pierre-Yves Möscher hatte dagegen betont, das Begehren nach zusätzlichen Mitteln falle in eine denkbar schlechte Zeit.

Der Abgang von Yves Arbel wird offiziell bedauert. Johannes Friedli, Präsident der Stiftung Neues Städtebundtheater, lobte in einem Communiqué ebenso wie Theaterdirektor Beat Wyrsch den «unermüdlichen Einsatz» und das «ausserordentliche Engagement» Arbels für das Theater. Yves Arbel habe viele unbeliebte Massnahmen durchsetzen müssen. (sda)

BERNER ZEITUNG

Ausgabe vom: 01.07.2010

THEATER

Rücktritt aus Protest

Yves Arbel, der Verwaltungsdirektor des Theaters Biel Solothurn, tritt per Ende 2010 überraschend ab. Seine Demission nach nur zwei Jahren sei ein «Protest gegen das Nichtstun der Bieler Politik». Zum einen sei es ihm unmöglich, mit den vorhandenen Geldmitteln ein ausgeglichenes Budget zu erreichen. Zum andern zeigt er sich enttäuscht darüber, dass die Stadt Biel gegenüber dem Theater eine Politik des Nichtstuns praktiziere. Das Fass zum Überlaufen brachte der Bericht des Kulturberaters Cyrill Häring. Darin heisst es, dass die aufgelaufenen Defizite sowohl beim Theater Biel Solothurn wie beim Sinfonie-Orchester Biel von den beiden Institutionen selber getragen werden müssten. SDA